

Er erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schöpfling Nr. 3.



Insertionspreis:

die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Hgr.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 304.

Sonntag den 30. Dezember.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mart, mit Zubringerlohn 1,40 Mart, durch die Post bezogen 1,50 Mart, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mart. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Die nächste Nummer unseres Blattes gelangt am Montag Nachmittag 5 Uhr zur Ausgabe und erbiten wir Inserate bezüglich des Neujahrstages bis spätestens Montag früh, 11 Uhr. Die Expedition.

Das Jahr 1883.

(Schluß.)

Zu einem erbitterten Wahlkampf gab die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung in Berlin Veranlassung, eine Maßregel, die auch im preussischen Abgeordnetenhause wiederholt und zwar mit der größten Festigkeit besprochen wurde. Es ist anzunehmen, daß das alte Jahr in dieser Beziehung noch keinen Abschluß gebracht hat.

Die Sedanfeier erhielt in diesem Jahre ein trauriges Merkzeichen durch das große Eisenbahnunglück von Steglitz bei Berlin, bei welchem über 40 Personen ihren Tod fanden.

Wie schon gesagt, hat sich das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich trefflich bewährt, aber Oesterreich selbst hat in seinem Innern schwere Kämpfe zu bestehen gehabt. Der Kampf der verschiedenen Nationen untereinander hat ununterbrochen fortgedauert, und von Czechen und Polen ist alles Mögliche versucht, die Deutschen zu verdrängen. In Wien kam es auch zu Arbeiterumulten. Zu größeren Feierlichkeiten gab die zweihundertjährige Gedenkenfeier der Befreiung Wiens von den Türken Anlaß. — Dem österreichischen Kronprinzenpaare ist nach mehrjähriger Ehe das erste Kind, ein Mädchen geboren. — Ganz besonders traurig waren eine Zeit lang die Verhältnisse in Ungarn. Der Tisza-Eszlärer-Proceß hatte völlig organisirte Judenheken im Gefolge, denen von der Regierung nicht mit wünschenswerther Entschiedenheit gesteuert wurde. Hinzu kam der Aufruhr der Kroaten gegen die magyarische Vergewaltigung, der durch die Nachgiebigkeit der Regierung sein Ende erreicht hat.

Italien hatte das große Unglück des Erdbebens von Ischia zu beklagen, anlässlich dessen sich Deutschland als ein so guter Helfer erwies, und wofür dem Kronprinzen bei seiner Anwesenheit in Rom der begeisterte Dank der Nation abgefattet wurde. Kein fremder Fürst kann sich rühmen in Italien und vorher in Spanien so sympathisch wie der Erbe des deutschen Kaiserthrones begrüßt zu sein. Das Ministerium Depretis hat sich jetzt eine so feste Stellung geschaffen, wie sie kaum ein anderes Kabinett besaß. Der Einfluß der Republikaner ist tief gesunken, die Anerschrockenheit des Königs beim Besuch von Ischia hat ihm die Nation ebenso gewonnen, wie König Alfonso durch sein Auftreten während des Pariser Zwischenfalls ganz Spanien von Neuem für seine Dynastie eroberte.

Die pyrenäische Halbinsel, lange wenig beachtet in ihrer Gesunkenheit, ist durch König Alfonso mit einem Schlage auf einen ganz hervorragenden Standpunkt gelangt. Spanien und Portugal, beide von inneren Kämpfen geschwächt, haben sich zu einer Consideration verbunden. Die Kraft der beiden Staaten sollte sich jedoch bald erproben. In beiden brach eine Revolution aus, und in Spanien war persönliches Eingreifen des jungen Königs selbst nöthig, die Gefahr von seinem Throne abzuwenden. Die Reise nach Deutschland, der Aufenthalt in Paris und seine Folgen sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier noch genauer darauf zurückzukommen. Der deutsche Kronprinz hat das Land nicht in völliger Ruhe verlassen; noch immer drohen dem Staate Gefahren und Alfonso's ganze Entschlossenheit wird nothwendig sein, um seinem Lande dauernd Frieden und Ordnung in seinem Innern zu verschaffen.

Die Niederrächtingkeiten und Flegelien, welchen der spanische König als Gast der französischen Republik in der Hauptstadt Frankreichs ausgehakt war, haben, trotzdem offiziell Alles vergessen und vergeben, die Verbindungen zwischen Spanien und Frankreich doch ebenso gelockert, wie die zwischen Spanien und Deutschland durch die kronprinzliche Reise gelöst sind. Aus Anlaß derselben machte sich der Pariser Zanbangel ebenfalls mit seinen Hekereien breit, die Spanier haben aber bewiesen, daß sie den Franzosen im Hinblick auf gröbliche Verletzung des Gastrechts weit nachstehen. Das Ministerium Ferry hat eine feste Position sich im Laufe des Jahres errungen, und ist auch mit großer Entschiedenheit gegen die extraradikanten Radikalen und die zahlreicheren Anarchisten, die verschiedentlich Krawalle anzettelten, vorgegangen, aber es hat nicht den Muth gefunden, den Pariser Schreieren den Mund zu verbieten. Nicht zum mindesten verdankt der Ministerpräsident Ferry seine sichere Stellung dem Tode Gambetta's, den man trotz des pompösen Begräbnisses jetzt bereits vollständig vergessen hat. Die wichtigste Folge, welche der Tod des Dictators veranlaßt, war das Vorgehen gegen die Mitglieder derjenigen Fürstenthümer, welche einst über Frankreich geherrscht, wozu das mehr komische, als ernste Manifest des Prinzen Jerome Napoleon Anlaß bot, das außerdem allerdings eine Versöhnung zwischen diesem Prinzen, dem gegenwärtigen Haupte der Napoleoniden, und der Kaiserin Eugenie veranlaßte.

Schwere Kämpfe hatte auch das Königreich Serbien im Innern zu bestehen. Die durchaus radikalen Wahlen zur Volksvertretung, nicht zum mindesten durch russischen Einfluß und russisches Gold veranlaßt, riefen eine Revolution hervor, die besonders im Süden des Landes erhebliche Fortschritte machte, bis es der Entschlossenheit und Strenge der Regierung gelang, der Erhebung Meister zu werden. Rumänien hatte einen Augenblick gespannte Beziehungen zu Oesterreich in Folge verschiedener, direct feindlicher Aeußerungen;

dem König Karl und seinem Minister Brattano gelang es bei ihrer Anwesenheit in Wien jedoch, einen Ausgleich herbei- und Rumänien der Friedens-Alliance nahe zu führen. In Albanien schlugen sich die türkischen Truppen wieder einmal mit den Bergvölkern herum.

Das Hauptinteresse von den Staaten des Orients beanspruchte jedoch Aegypten. Als Nachspiel zur Erhebung Arabi Pasha's fand der Proceß gegen diesen und seine Genossen statt. Da jedoch bei den Verhandlungen der Sultan ebenso wie der Chedive, die den Aufruhr völlig gebilligt, grenzenlos blosgestellt sein würden, so erfolgte nach einem sehr summarischen Gerichtsverfahren die Verbannung der Angeklagten nach der Insel Cypern. Schredlich heimgejacht wurde das Land durch die Cholera, die in Folge der nachlässigen Vorsichtsmaßregeln der Engländer aus Indien eingeschleppt wurde. Dem angeblichen Plane Gladstone's, die englischen Truppen zum größten Theile nach England zurückzurufen, hat der Aufruhr des falschen Propheten im Sudan, dessen wiederholte Siege über die Aegypter ja bekannt sind, ein Hinderniß gesetzt. Die Gefahr, welche dem Chedive dadurch erwächst, ist nicht gering, und in London ist man in Verlegenheit, was man thun soll. An dem Sudan dem von dem Mahdi behaupteten Terrain, liegt den Engländern nichts, sondern nur an dem Suezkanal, sie haben aber die moralische Verpflichtung, als wirkliche Herren des Landes, Aegypten zu schützen, wenn sie diese Schuld auch nicht einlösen wollen.

Aus der Türkei selbst ist nichts von Belang mitzutheilen. Erfreulich ist es, daß die guten Beziehungen zu Deutschland ständig aufrecht erhalten sind.

Aus den Kleinstaaten ist hervorzuheben, daß sich zwischen Holland und Belgien nach 50jährigem Mißtrauen nun endlich herzlichere Verbindungen anspinnen. Ein gegenseitiger Besuch der Herrscher beider Länder hat stattgefunden, der als der Anfang hiervon zu betrachten ist. Holland ist durch das furchtbare Erdbeben auf seiner Insel Sumatra, das Tausende von Menschenleben gefordert und einen großen Theil der Insel verwüstet hat, schwer heimgejacht. In Brüssel ist das Sitzungshaus der Deputirtenkammer niedergebrannt. In Norwegen hat der große Ministerproceß Mitte des Jahres begonnen, wann er aber seine Endschick erreichen wird, muß völlig dahin gestellt bleiben.

Das kleine Dänemark war mehrere Wochen hindurch der Gegenstand der regsten Interessen. Das dänische Königspaar hatte seine sämmtlichen Angehörigen um sich versammelt, und auch Kaiser Alexander von Rußland hat mit der Kaiserin und seinen Kindern lange Zeit in der Nähe Kopenhagen's verweilt. Ein seltsamer Besuch war der englische Premierminister Gladstone, der sich großer Ehren zu erfreuen hatte, und auch vom Czaren wiederholt empfangen wurde.

In den vereinigten Staaten von Nord-

amerika nehmen die Vorbereitungen zu der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Präsidenschaftswahl geraume Zeit in Anspruch; in Südamerika hat der schon mehrere Jahre andauernde und mit blutigster Grausamkeit zwischen Chile, Peru und Bolivien geführte Krieg sein Ende erreicht. Die erstere Republik ist völlig Sieger geblieben. In Südamerika fanden heftige Kämpfe im Zululande nach der Rückkehr des Königs Cetewayo statt. Erst besiegt, hat er aber allmählich doch wieder die Oberhand gewonnen. Die Kolonisationsbestrebungen dauern in ganz Afrika und besonders am Congo fort.

Dem Ministerium Duclerc, welches im Vorjahre das Freycinet's abgelöst hatte, gelang es nicht, die passende Form eines Präsidentsengesetzes in der Kammer durchzubringen, und so übernahm denn Ferry als Ministerpräsident die Leitung Frankreichs. Das Präsidentsengesetz fand die Zustimmung der Kammern, und was sonst noch nötig war, besorgte der famoso Kriegsminister Thibaudin, indem er die in der französischen Armee dienenden Prinzen von Orleans in die Inaktivität versetzte. Es hat sich im Laufe des Jahres herausgestellt, daß die Orleans die Hauptgegner der Republik sind, daß es kein sonderliches Glück für diese war, als der letzte Bourbon, Graf Chambord, in seinem Schlosse zu Frohsdorf das Zeitalter segnete. Der Graf von Paris ist dadurch an die Spitze der vereinten Legitimisten und Orleansisten getreten und verdient eine ganz andere Beachtung, als der drollige Blon-Blon. Vorläufig haben sich allerdings die Orleans sehr reservirt verhalten, sie warten ihre Zeit ab. Ein rechtszeichnendes Licht auf die Vorgänge in den französischen regierenden Kreisen warf der Rücktritt des Kriegsministers Thibaudin, der gewaltsam von seinen Kollegen verdrängt wurde, weil er sich zu intim mit den erbittertesten Feinden des Kabinetts machte und gegen dieses selbst konspirirte. Gerade diese Angelegenheit zeigt am besten die großen Schwächen einer republikanischen Regierung: die kleinlichen Eifersüchteleien und Befehlungen ihrer Mitglieder unter einander.

Daß der Kriegslärm auch in diesem Jahr nicht verschwand, dafür hat in erster Reihe Frankreich durch seine Tonkinexpedition gesorgt, die dem Staate viel Geld gekostet, die Glorie nicht beträchtlich verdunkelt und viele Menschenleben gefordert hat. Freilich in den letzten Wochen ist endlich das Glück den französischen Waffen günstiger gewesen, dazu scheint auch die Einnahme von Sontay auf die Chinesen großen Eindruck gemacht und die Gefahr eines Krieges zwischen China und Frankreich hinaus geschoben zu haben, für welche Eventualität seitens der übrigen Mächte die Bildung einer Flottille in den chinesischen Gewässern zu gemeinsamen Schutz der Ausländer in China bereits beschlossene Sache war. In Madagaskar haben die Franzosen nichts Sonderliches erreicht. Sie müssen sich im Wesentlichen auf die Eroberung der Küstenplätze beschränken, um in das Innere des Landes einzudringen, sind sie zu schwach. Die Differenzen, welche durch Collision mit englischen Interessen auf der Insel entstanden, so namentlich aus der Verhaftung des Missionars Shaw in der Stadt Tamatave, sind immer wieder beigelegt. Ein kleiner Conflict spannt sich auch mit der Schweiz an, da die französische Militärbehörde in dem neutralisirten Savoyen Befestigungen aufzuführen ließ. Man hat sich jedoch noch rechtzeitig an das in Paris befohlen, und die Arbeiten sind eingestellt. Immer fühlbar ist das Verhältniß zum Papst geworden, und ein Culturkampf in Frankreich steht in sicherer Aussicht. Zu Italien sind die Beziehungen äußerlich höflich und entgegenkommend aber mit der innern Verlichkeit ist es vorbei.

Die Geschichte Englands während des Jahres 1883 läßt sich kurz mit den Worten „Ferienproceß“ und „Aegypten“ bezeichnen, und aus beiden sind der Regierung Gladstone's schwere Sorgen erwachsen. Von Aegypten werden wir weiter unten noch reden, und hier nur auf die inneren Verhältnisse eingehen. Es ist der Regierung in London noch immer nicht gelungen, Irland zu beruhigen, wenn auch eine ganze Reihe von Verbündeten, namentlich die Würder von Lord Cavendish und Bourke, entdeckt und bestraft sind. Der Schrecken, welchen die Fenier mit ihren Dynamitattentaten verbreiten, hat sich ganz England's bemächtigt und

ganz London zittert vor Ereignissen, wie die Explosion auf der unterirdischen Bahn. Große Unterthug finden die Fenier an den Irländern in Amerika, und dort ist die eigentliche Leitung der Dynamitbewegung. In Irland steht der Agitator Bannell nach wie vor an der Spitze der Agrarliga. Lebhaft interessiert war England durch den von Ferdinand Lesseps geplanten Bau eines zweiten Suezkanals, doch ist es trotz aller Verhandlungen zu bestimmten Abschlüssen noch immer nicht gekommen.

Rußland erlebte die unter großem Festgepränge begangene Krönung des Kaiserpaars in Moskau, die wohl glücklich vorüberging, aber auf die Unzufriedenheit im Lande entschieden nicht beruhigend eingewirkt hat. Das Volk verlangt stürmisch nach Reformen und dazu können sich weder der Czar noch seine Rathgeber entschließen. Der Nihilismus tritt nicht mehr mit früherer Schrecklichkeit auf, aber verschwunden ist er nicht. Die Judenverfolgungen dauerten noch einen großen Theil des Jahres hindurch, bis endlich die Regierung entschlossen vorging. Lebhaft Befürchtungen erweckte eine zeitlang der Conflict zwischen Rußland und Bulgarien, das offen darnach strebte, sich von der Willkür seiner russischen Ministergenerale zu befreien, und dies auch durchsetzte. Die Schöffheit in den beiderseitigen Beziehungen milderte sich jedoch bald, da Rußland selbst einlenkte, und gegenwärtig dürfen alle Schwierigkeiten als überwunden angesehen werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. Dezember 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser nahm am Freitag eine Reihe von Vorträgen der Hofstaaten und höherer Offiziere entgegen und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt. Der „Rhein- und Küstrig.“ zufolge hat der Kaiser der Loge in Krefeld sein Bildniß in Lebensgröße verehrt. — In hergebrachter Weise wird, wie wir hören, am Sylvesterabend sich die gesammte kaiserliche Familie bei den Majestäten im Palais befinden. Ebenso ist der Neujahrsempfang in üblicher Weise geordnet. Der Kaiser empfängt zur Beglückwünschung nach der Reihe seinen Hofstaat, die Mitglieder der königlichen Familie, die Generalität, die Minister, den Bundesrath, die Botschafter und das diplomatische Korps. Auch für die Hofgesellschaften in der Karnevals-Saison sind Anordnungen bereits ergangen, nach welchen sich auch hier Alles in gehobener Weise halten wird. Fürstenbesuche stehen am kaiserlichen Hofe im Laufe des Winters kaum in Aussicht, dagegen erhält sich die Angabe, daß der König und die Königin von Italien spätestens im Monat Mai den Besuch des Kronprinzen erwidern werden.

Der Minister von Puttkamer ist am Donnerstag von Berlin nach Friedrichsruhe zum Besuch des Reichskanzlers gereist.

Den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge soll dem Reichsstar in einer seiner nächsten Sessionen ein vollständig neu ausgearbeiteter Gesetzentwurf, welcher das gesammte Gebiet des Versicherungswesens behandelt und neu regelt, also die Lebens-, Feuer-, Hagel- und Transport-Versicherung, vorgelegt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Oberhause gelangt der schon einmal abgelehnte Gesetzentwurf betr. die Geschließung zwischen Juden und Christen bereits Mitte nächsten Monats wieder zur Beratung. Die Regierung erhofft diesmal ein besseres Resultat. — Im kroatischen Landtag haben aus Anlaß des bekannten Ständels der Präsident und sein Vertreter ihre Würde niedergelegt. — Kaiser Franz Joseph hat dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, das Großkreuz des Stephanordens und des Reichsfinanzminister von Kallau das des Leopoldordens verliehen.

Rußland. Das Befinden des Kaisers Alexander hat sich bedeutend gebessert. Die Schmerzen haben wesentlich nachgelassen.

Orient. Zu einem Conseil über die kretensischen Angelegenheiten ist der Gouverneur der Insel, Photiades Pascha, nach

Konstantinopel gerufen. — Aus Kairo wird gemeldet, daß 1300 Mann ägyptischer Truppen ohne auf Widerstand zu stoßen in Chartum eingetroffen sind, wodurch die Garnison der Stadt auf 4000 Mann verstärkt ist. — Die neuen aus Eingeborenen bestehenden Gerichtstribunale in Kairo werden nächsten Monat ihre Thätigkeit beginnen. — König Milan von Serbien hat, nachdem die Ruhe in seinem Lande nunmehr völlig wiederhergestellt ist, ein Manifest an die Armee erlassen, in welchem er derselben seinen Dank für die Aufopferung und Pflichttreue ausspricht und die Tapferkeit und Ausdauer der Soldaten rühmt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 29. December 1883.

§ Aufgepaßt! Die seit 1877 außer Kurs gesetzten Hundertmarl-Banknoten der Privatbank zu Gotha werden am 1. Januar l. J. vollständig werthlos; am 31. Dezember läuft die letzte Einlösungsfrist ab.

☺ Für viele das Gewerbe im Umherziehen betreibende Personen wird die Bestimmung der am 1. Januar 1884 in Kraft tretenden Novelle zur Generbeordnung vom 1. Juli d. J. noch unbekannt sein, nach welcher der gelöste Wandergewerbeschein nur für denjenigen Regierungsbezirk Gültigkeit hat, für welchen er ausgestellt ist, weshalb wir hiermit darauf aufmerksam machen.

— Für den Neujahr's-Briefverkehr. Zur Förderung und Erleichterung des Neujahr's-Briefverkehrs ist es, — nach einer amtlichen Bekanntmachung des hiesigen Postamtes gestattet, daß Stadtbriefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestimmung in Merseburg am 1. Januar früh gewünscht wird, bereits seit dem 27. December zur Einlieferung gelangen können. Der Absender hat derartige Briefe u., welche einzeln durch Postwerthzeichen franziert sein müssen, in einen Briefumschlag u. zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen: „Hierin Neujahr'sbriefe. An das kaiserliche Postamt hier.“ Diese Umschläge können entweder am Annahmehalter des hiesigen Postamtes abgegeben, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten gelegt werden. Eine Frankirung wird nicht in Anspruch genommen. Hierbei muß ausdrücklich bemerkt werden, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in Merseburg verbleibenden frankirten Briefe u. erstreckt. Es wird erjucht, von dieser Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

— Die Handelskammer theilt im Anschluß an die Bekanntmachung bezüglich des Auskunfts-Bureaus der deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu Berlin mit, daß ein gleiches Bureau am 2. Januar 1884 in Hamburg unter der Bezeichnung „Auskunftsstelle der Königlich-Preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung in Hamburg“ errichtet wird, welches über die mit dem Betriebe der Staats-Eisenbahn in Hamburg verbundenen Verhältnisse Auskunft ertheilt.

Lützen. Gelegentlich der drei an den vergangenen Festtagen hier stattgehabten Christbescherungen hat sich die Mißthätigkeit der Bürger unserer Stadt von neuem bewährt. Fast 200 Personen, theils Erwachsenen theils Kindern, konnten eine Weihnachtstreu bereitet werden. Auch von Seiten der Stadt ist mehreren alten armen Leuten ein ansehnliches Geldgeschenk zugegangen.

Marine. Die früher vielfach bewiesene Mittheilung von der Verklärung der Torpedo-Fabrikzeuge der deutschen Marine bestätigt sich jetzt doch. Sordherhand wird darüber Folgendes berichtet: Die deutsche Marine zählt jetzt 16 Torpedo-Fabrikzeuge, und 9 sind im Bau. Bei der Aktiengesellschaft „West“ in Bremerhaven sind neuerdings 6 Torpedobote und beim „Vulkan“ in Stettin 13 Torpedobote in Auftrag gegeben. Dies wären im Ganzen 25 neue Torpedobote, wodurch die deutsche Marine dann zusammen 43 Torpedo-Fabrikzeuge und Bote besitzen würde. Da in dem Etat für 1884/85 gar keine Mittel für Torpedobote bewilligt sind, so wird dem Reichstag noch ein Nachtrags-Etat für 19 Torpedobote vorgelegt werden müssen, welcher eine Summe von 3890 000 M. — das Boot zu 200 000 M. — erfordern würde. Für Deutschland würden 43 Torpedofabrikzeuge dann wohl genügen, da England über 100, Rußland etwa 100 und Frankreich 63 besitzt. Italien hat bis jetzt 40, die Vereinigten Staaten von Nordamerika besitzen 25 berartige Fabrikzeuge. In Marinereifeu greift immer mehr die Aufsicht Platz, daß Torpedobote von größerem Nutzen als Panzerfahrzeuge sind.

Bermischtes.

* Die Königin von Rumänien hat unter ihrem Schriftstellernamen „Carmen Sylva“ eine Gedichtsammlung. „Meine Ruh“ herausgegeben. Das folgende Gedicht zeigt, daß sie nicht nur eine Königin, sondern auch eine Dichterin von Gottes Gnaden ist:

Der schönste Nam' im Erdenrund,
Das schönste Wort in Menschenmund,
Ist: Mutter!
Ja keines ist so tief und weich,
So ungelehrt gedankenreich,
Als: Mutter!
Und hat es wohl so große Macht,
Weil es von Kinderlippen lacht:
Die Mutter!
Ja, Wem auch dieses Wort erklang,
Hat hohe Würde lebenslang,
Als Mutter!
Und die's besitzen und entbehrt,
Der ist das Erdenglück verwehrt,
Der Mutter!

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage nach Weihnachten (den 30. Decbr.) 1883, predigen:

Dom: Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Diac. Armstross.
Nachm. 2 Uhr: Herr Conf. Rath Seufner.
Stadt: Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Feinchen.
Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Werber.
Neumarkt: Herr Candidat Wächter.
Altenburg: Herr Pastor Deins.

Montag, den 31. December (Silvester).

Dom: Zum Schluß des Jahres, Montag den 31. Decbr. Abends 6 Uhr, wird von dem Herrn Diac. Armstross eine liturgische Andacht gehalten werden. Von dem Betrage der ausgefallten Beten sollen die Belehrtungslos-n befreit werden.

Stadt: Zur Feier des Jahreschlusses wird am Silvesterabend um 6 Uhr ein besonderer Gottesdienst von dem Herrn Diac. Werber und im Anschluß an denselben Besuche und Abendmahl von dem Herrn Past. Feinchen gehalten werden.

Neumarkt. Am Silvester, Abends 6 Uhr, Abendgottesdienst. Herr Pastor Feinchen.
Altenburg. Montag Abend 6 Uhr Silvester-Andacht; zur Deckung der Belehrtungslos-n werden die Beten zur Aufnahme von Beiträgen ausgefällt.

Theater in Leipzig.

Sonntag, 30. Decbr. Neues: Der Matten-fänger von Hameln. Ders in 5 Acten. Dichtung (mit Zugrundelegung der Sage und der Fabel von S. Wolf's gleichnamiger Aventure) von Friedrich Hofmann. Musik von Victor E. Heiser. — Alice: Anfang 3 Uhr. Weihnachtsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Cassewirts-chen und die sieben Zwerg. — Anfang 7 Uhr. Ein gemachter Mann. — Peste mit Gung und Lam in 5 Bildern von Edward Jacobson. Musik von G. Michaelis

Literarisches.

— Nr. 13 des 10. Jahrgangs der Illustrierten Berliner Wochenzeitung „Der Vär“, Preis viertel-jährlich 2 M. 50 Pf. (pro Nummer von ca. 2 Bogen also noch nicht 20 Pf.). Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin W., redigirt von Emil Dominiß, hat folgenden Inhalt: Der Schilling des Prinzen, historische Roman von E. P. von Debenroth (Fortsetzung); „Da liegt die Bescherzung“, nach dem Gemälde von Adolph Lüben; Weihnachtsgedächtnisse in der Wart, von Ed. Meyentzin; Die

Fertiger Oper von heute von Franz Ollé, Viertes Heft mit dem Fortsatz August Friede's); Friedrich Spielhagens neuer Roman von Dr. Franz Rohst (mit der Illustration C. A. Heitzinger Spielhagens von Eugen Hilpert); Der Silbnerknaul Berlin Wanneke (mit einer Situationskarte); Wie alt ist der Weihnachtsbaum? Warum feiern wir Weihnachtsen am 25. December? Zoologische Garten. Brief- und Fragekasten des „Vär“ sendet jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Gebrüder Paetel in Berlin W. Köpenickerstraße 7. — Abonnememts nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs Expeditionen an.

Handels-Blatt.

Coursbericht der Bankfirmen in Halle a. S. Börse vom 28. December 1883.

	Nr.	Angeb.	Bel.
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	4	—	100,40
3 1/2% „ „ v. 1818	3 1/2	—	96,50
4% Pfandbriefe d. Prov. Sachf.	4	—	101
4% Sachf. Provinzial-Obligat.	4	—	101
4% Mansf. Gewerksch.-Obligat.	4 1/2	—	101
4% Unkrut-Regul.-Obligationen	4	—	100
5% Halle'sche Zuckerfabr.-Anleihe	5	91	—
5% Vpdt.-Anl. d. Zuckerf. Körschb.	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Erdw. Alt.	5	—	103
Papier-Fabrik.	5	—	145,50
Halle'sche Bankvereins-Aktien	1c.	—	—
Halle'sche Zuckerfabr.-Aktien *)	4	—	90
Körschbörser Zuckerfabr.-Aktien	4	—	90
Halle'sche Zuckerfabr.-Aktien	4	138	—
Zuckerfabrik Halle a. S.	4	—	192
Sachf. Zöhr. Braunt.-St.-Akt.	4	—	192
Sachf. Zöhr. Braunt.-St.-Prior.	4	—	220
Weschen-Weisn. Braunt.-St.-Act.	4	116,50	—
conv. Döhr.-Rattd. St.-A.	4	—	75
Kammberger Braunt.-St.-Aktien	4	60,50	59,50
Berein Sachf.-Zöhr. St.-Akt.	4	—	113,50
Hall. Brauerei St.-A. (Witaael.)	4	—	48
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	4	91	—
Erbseniger Kap.-Fabr.-Akt.	4	187,50	186,50
Reiter Maschinenfabr.-Aktien	4	—	146
Halle'sche Maschinenfabr.-Aktien	4	—	260
Leinweber Maschinenfabr.-Aktien	4	—	—
Leinweber Aktien-Kaufm.-Akt.	4	—	—
Ruge d. Braud.-Niet.-Höber. *)	1c.	—	1500
Paed.-Act. *)	1c.	—	500

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten vertheben sich pro Stück.

Berlin, 28 Decbr. 4% Preussische Consols 101,80
Ober-Schlesische Eisen- u. St.-Aktien A. C. D. E. 276,40
Wismar-Kübelbergener Eisen- u. St.-Aktien 108,— 4% U. ar Goldrente 74,40. 4% Russische Anleihe von 1880 71 25.
Deherr-Krang, Staatsbahn 543,00 Deherr. Credit-Aktien 496,00. Leihen: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 28 Decbr. Weizen (gelber) December 177,00. April-Mai 183,70 ruhig. — Roggen Dec./Jan. 149,20. April-Mai 150,20. Weizen-Juni 150,25. — Gerste loco 130—200. — Hafer Dec. 127,— Spiritus loco 47,50. Decbr. 48,10. April-Mai 49,50 matt. — Rohöl, loco 64,60. Decbr. 64,20. April-Mai 65,30 M. — Waagdeburg, 28. Decbr. Rand-Weizen 184—190 M., glatter engl. Weizen 170—178 M., Rand-Weizen 162—168 M., Roggen 148—160 M., Ewealter Weizen 172—190 M., Land-Weizen 152—166 M., Hafer 137—150 M. per 1000 Rilo — Kartoffelprior. pr. 10,000 Hectogramm lo ohne Haß 47,20—47,70 M. Leipzig, 28. Decbr. Spiritus loco 47,70 Geld matter. Halle, 28. Decbr. Weizen 1000 kg Mittelqualität 162 bis 174 M., bessere 179 M., feinste mact, bis 186 M. — Roggen 1000 kg 144—164 M. — Weizen 1000 kg

Rand- 155—172 M., feine Ewealter- bis 188 M. Futtergerste 135—145 M. — Gerstennahm 50 kg prima Qualität, 14—14,50 M. — Hafer 1000 kg, 143 bis 155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriacsen, 200 bis 215 M. — Winsen 50 kg 12—20 M. — Rümmeel 50 kg 26—26,50 M. — Stärke 5 — Spiritus 10,000 Rilo loco ruhig, Kartoffel- 48,25 M. Rümmeel v. Ang. — Rümmeel 50 kg 33,50 M. — Solaröl 50 kg 8,25, 30 9,75 M. — Walsteime 50 kg dunfle 4,75 M., helle 5,50 M. — Futtermehl 50 kg 7 M. — Kleie, Roggen 50 kg 6 M., Wei. einschalen 5,25 M., Weizenerschale 5,50 M. — Delfaden 50 kg ferme 7,65 M. — Viehfage 8 M.

Meteorologische Station

des Ost. med. Instituts — Merseburg, Winberg 7.
128.12. abd. 8 U. 129.12. Abg. 8 U.

Barometer Mitt.	763,0	762,0
Therm. Celsius	+ 4,8	+ 2,3
„ Fahrenheit	+ 3,5	+ 2,0
Rel. Feuchtigkeit	+ 39,5	+ 37,4
Bewölkung	96,8	98,0
Wind	NW	SO
W.-Stärke	5	6
Therm. minimal C.	- 4,8	- 3,8
F.	+ 24,2	
Niederschläge	1,5 mm.	

Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten]

Preis-Räthsel.

Ein Schatz und Schirm in Feinbescheid,
Des tapfern Kriegers Zeichen,
Bring ich Bedenken mit und Lob
Mit meinen klüglichen Streichen.
Ein Buchstab' das himmelsteht,
Bin ich ein Lederbissen.
An dem sich Jung und Alt ergötzt,
Die mich zu Schmucken wissen.

*) Für die richtige Lösung dieses Preis-Räthsel's haben wir zwei Preise ausgesetzt:

- 1.) Weibua d'etog loden, Konflikt für Pianoforte und 2.) Illustrierter Hausfreund - Kalender auf das Schaltjahr 1884. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Loos. — Der Dristafeln zum Dineinlegen der Lösungen befindet sich jetzt nicht mehr im Hausflur, sondern 1 Treppe hoch und werden nur die Freitag Nach-mittag eingegangene Lösungen berücksichtigt!

Lösungen aus Nr. 300.

Buchstabenräthsel: Facht Hanna Wein Nathan Nacht Neva acht Lame Watte Waage. — Weichachten.

Richtige Lösungen von Fortschendem sandten ein:

Bernhard W. Eilen; Otto Fiedler Reufberg; Hermann Reiff; *) Emil Fleischer Annendorf; Aug. D.; Friedrich Müller.

*) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Briefkasten.] S. M. Sie haben Recht. Es muß heißen: „Die nächste Sonntag 6-Nummer ic.“ In der heutigen ist das Preis-Räthsel auch enthalten. Rachen Sie nur richtig.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Die Anstalt für Stotternde v. S. & Fr. Kreuzer in Rostock in M. wird allen, die an irgend einem sprachl. Gebrechen leiden, angelegentlich empfohlen. Der Prospect enthält d. leitend. Grundzüge. Keine Lekturmethode. Zahlreiche Alteste befrist. d. freundl. Aufnahme u. d. sichern u. schnell. Erfolg. — Honorar nach der Heilung.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in der 2. Etage ist ein ruhige Leute zu vermieten. Preis 70 Thlr. Den 1. April oder 1. Juli f. J. zu beziehen.
Detmann, Markt 5.
Ein ordentliches, christliches Mädchen wird als Aufwartung gesucht.
Häckerstraße 6.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht
Makhertraktin. Caramellen *)
v. L. H. Pleisch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, von einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Augen-jährlichen Anerkennungen bezeugen wir auch ein amtliches Laufscheiben der Hauptverwaltung des rothen Kreuzes in St. Petersburg.

*) Extract à Flasche 1 M., 1, 2 u. 2,50 Caramellen à Buntel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Merseburg bei Albert Wener.

Makulatur verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Allen Kindern die bei Kuhmilch nicht gut zu nehmen, reiche man die Milch mit Zusatz von **Fimpe's Kindernahrung**; sie werden vortreflich gedeihen, ältere Säuglinge besonders sichtbar. Prospekte gratis. Lager: bei Herrn C. Herfurth, u. Apotheker Th. Schnabel u. C. Curize vier in Lauchhäd: F. H. Langenberg.

Medicin. Ungarweine (aus direkter Bezugsquelle) zur Stärkung für Frauen u. Kinder bei Krankheiten und Reconvalensenz, ebenso als Dessert- u. Tafelwein empfohlen in Originalflaschen à M. 3, 2, 1 u. 50 Pf.
Heinr. Schultze jun., Merseburg, Carl Apel, Schafstädt.

Arbeitsbücher und Arbeitskarten sind stets vorrätbig in der **Buchdruckerei des „Merseb. Kreisblatt“**. Eine Kuh mit dem Kalbe, holl. Ras, ist zu verkaufen. Gröllwitz Nr. 12.

Familien-Nachrichten. Heute in den ersten Morgenstunden entschlimmerte sanft, nach laugen, schweren Leiden, unsere innigstgeliebte theure Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein **Ida Wanckel**. Schmerzerfüllt bringen dies zur Anzeige die hinterlassenen. Merseburg, den 29. December 1883.

Probenummern gratis.

Man abonniere frühzeitig bei der nächstgeliegenden Postanstalt, damit die Zustellung des „Berliner Tageblatt“ vom 1. Januar 1884 ab pünktlich erfolge.

Erscheint täglich zweimal (als Morgen- und Abendblatt) in einer Auflage von **73,000 Exemplaren**, wovon außerhalb Berlins **38,000 Abonnenten**.

Berliner Tageblatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind:

Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt **Freisinnige, von allen spezialen Fraktionsrichtungen unabhängige, politische Haltung.**

Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Korrespondenten an den Hauptwettplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten aller anderen Zeitungen **fast voran zu eilen im Stande ist**

Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages. Eine kurzgefasste referierende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes.

Vollständige Handelszeitung, sowohl die Londoner Börse, als den Prokurren- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Courszettel der Berliner Börse. **Ernteberichte, Eisenbahn- u. Ginnahmen.**

Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterien, sowie Auslosungen der wichtigsten Loosepapiere. **Patent- u. Erfindungen.**

Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte.

Militärische und Sport-Nachrichten, Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. **Deutscher Reichstag.**

Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Nachrichten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen; interessante **Correspondenzen** von allen Theilen.

Trotz der Hülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes, wie solcher thatsächlich von keiner anderen täglichen Zeitung Deutschlands geboten wird, beträgt der Abonnementspreis auf das „Berliner Tageblatt“

Die hervorragenden Erscheinungen der **Litteratur und Wissenschaft** werden allmählich in besonderen Essays besprochen.

Theater und Kunst finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung. Auch erscheinen darin die Romane und Novellen der ersten Autoren. So bringt das tägliche Feuilleton des nächsten Quartals den neuesten Roman von

Wilkie Collins: „Herz und Wissen“

der in England ein ungewöhnliches Aufsehen erregt hat. Er übertrifft an Spannung, Breite und dramatischen Werth fast alle früheren Romane, die der englischen Literatur Verfasser der „Frau in Weiß“ bis jetzt veröffentlicht hat. Die Händel der Handlung sind so künstlerisch verknüpft, daß das Interesse bis zum letzten Augenblick in Allem gehalten wird.

Anßerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die werthvollen **Separat-Beiblätter: „U.L.K.“**, illustriertes Witzblatt.

„Deutsche Vefchalle“, illustriertes belletristisches Sonntagsblatt.

„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft.“ „**Industrieller Wegweiser.“**

für alle fünf Väter zusammen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1884 übernehme ich die seither von Herrn **Flemming** betriebene

Restoration

Neuenmarkt 36.

Ich werde mich bemühen in der bisherigen Weise zur vollen Zufriedenheit meiner mich beehrenden Gäste die Wirthschaft zu führen.

Merseburg, den 28. December 1883.
Otto Falcke.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlen sich zum **An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Discoutirung von Wechslern, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.**

In der Weihnachtsnacht ist mir mein Hund Schäferhund, schwarz mit langer Ruthe, auf den Namen „Caro“ hörend **entlaufen**. Dem Wiederbringer des Hundes zahle ich eine angemessene Belohnung.
Carl Schröder in Randorf bei Frankleben.

Auf einem Gute unweit Merseburg sind **täglich ca. 180 Str. Milch** abzugeben. Resistenten wollen Preisofferten sub XYZ. in der Expedition des Kreisblattes niederlegen.

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten. **Steinstraße 8. C. Enke.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Zum Neujahrstag: Großes Concert

ausgeführt von der hiesigen Stadtcapelle.
Ausgewähltes Programm. Unter Anderem kommen zur Aufführung: **Ouverture zur Oper „Toll“**, Variationen über **„das Lob der Bräuen“** für Violine und die beliebten Potpourris **„der Christmarkt zu Breslau“**, **„Wir Gratuliren“** von Rükschwig.
Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pf.
Krumholz, Stadtmusik-Director.

Für Maucher

ganz besonders zu empfehlen:
Neueste verbesserte Gelundheitspfeife

(echt Reichel), **Deutsches Reichspatent** (Nr. 25495), pro Stück **3 M. 25 Pf.** sind zu haben bei

A. Pitzschker, Tiefsekerler 3 und W. Böhme, Burgstraße 13.

Gleichzeitig empfehlen wir **Neujahrspfeifen** in großer Auswahl, **spottbillig.**

Neueste
Wunder-Uhr
Nur **7 Mark.**

Einzig, amerikanische, hochfeine

Remontoir-Uhr

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnete Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und dass wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von

nur 7 Mark

oder auch mit Post-Nachnahme (Voranschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN, General-Repräsentant
i. WIEN, II., Leopoldgasse Nr. 11.

Wegen Todesfall ist das obere **Logis**, best. in 3 St., 2 Kammern, Küche, verschl. Vorfaal und allem üb. Zubehör sofort zu vermieten. **Ostern 1884** zu beziehen.
Aug. Mohr, Breitestr. 10.

Die bis jetzt vom Herrn Oberforstmeister **Tramnis** innegehabte **Wohnung** im Bürgergarten ist anderweit zu vermieten u. am 1. Juli zu beziehen.
Teuber.

Gasthof zum Ritter St. Georg
Sylvestereabend echt **Barisich-Lagerbier.**
C. Heuschkel.

ff. Düsseldorf
Punsch-Essenzen,
ff. Arac de Goa,
ff. diverse Sorten Rum empfiehlt
Gustav Hensel.

Echt schwedischen Punsch, Düsseldorf Punsch-Essenzen, sowie selbst eingemachte **Ananas** zur **Bowle** empfiehlt die **Conditorei von Fr. Schreiber.**

Zum **Sylvest**er und von da ab **täglich frische Pfannkuchen und Bregeln** in der **Bäckerei von G. Ziegler.**

Ein **möblirtes Zimmer** nebst Schlafstube ist sofort oder später zu vermieten. **Ober-Burgstraße 8.**

Eine **Wohnung** nebst Zubehör zum Preise von **300 bis 400 Mark** wird von einer stillen Beamtenfamilie zum **1. April 1884** zu **mieten gesucht.**

Offerten unter **No. 200** in der **Expd. des Kreisblattes** niederzulegen.

Ein **Logis** zu **120-180 Mark** von kinderlosen Leuten zu vermieten gesucht; äußere Stadttheile bevorzugt. **Adr. unter A. B.** in der Expedition des Kreisblattes erbet.n.

Familien-Nachrichten.

Olga Horn
Leopold Horn
Verlobte.
Merseburg. Leipzig.
Weihnachten 1883.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, bei dem Begräbnis, meines mir unvergeßlichen Mannes, sage ich Allen meinen aufrichtigsten Dank. Insbesondere **Dank**, dem Herrn **Pastor Delius** für seine trostreichen Worte am Grabe des Dahingegangenen.
Wittne Röder.

Gierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von **H. Leidholdt.**

Unsere geehrten Leser ersuchen wir das Abonnement auf das **Merseburger Kreisblatt** für das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal des Jahres 1884 möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Herumträgern oder in unterzeichneter Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zufendung möglich ist.
Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Theater. Aus Leipzig schreibt man: Die erste Aufführung von Schüttsch's „Roderich Heller“ findet bereits am 1. Januar statt. Dieses Stück ist sofort nach seinem Erscheinen von fast sämtlichen deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen worden und hat auf den Theatern,

wo es bisher in Scene gegangen, einen der durchschlagendsten Erfolge der letzten Jahre davongetragen.

Schiffsnachrichten. Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Maetia“ am 5. Decbr. von Hamburg und am 8. Decbr. von Havre, am 20. Decbr. in New-York angekommen; „Bohemia“ am 2. Decbr. von Hamburg und am 5. Decbr. von Havre, am 18. Decbr. in New-York eingetroffen; „Moravia“ am 9. Decbr. von New-York abgegangen, am 20. December Lizard passiert; „Kestig“ am 6. Decbr. von New-York, am 18. Decbr. in Hamburg eingetroffen; „Thuringia“ am 12. Decbr. und „Allemania“ am 17. Decbr. von Hamburg in St. Thomas angekommen; „Bozuffia“ von Westindien am 4. Decbr. und „Saronia“ von Rio de Janeiro am 16. Decbr. in Hamburg eingetroffen; „Athenia“ am 14. Decbr. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Santos“ am 12. Decbr. von Hamburg in Bahia eingetroffen; „Bahia“ und „Orientes“ von Brasilien am 14. und 16. Decbr. in Lissabon angekommen und nach Hamburg weitergegangen; „Kofaria“ am 12. Decbr. und „Rio“ am 18. Decbr. von Bahia nach Hamburg abgegangen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Kolmar ist ein Proceß gegen die Familie des vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten Hartmann angestrengt wegen Verheimlichung des wahren Vermögensstandes des Verstorbenen. Nachträglich sollen 790 476 M. Steuer bezahlt werden.

† In der israelitischen Schule des Stadttheils Galata (Konstantinopel) brach Feuer aus und ergriff die Treppe, bevor sämtliche Kinder entkommen konnten. 20 Leichen sind bisher gefunden.

Vermischtes.

* Wie die „Post“ berichtet, beträgt der Kaufpreis, welchen Preußen für die 16 Kilometer betragende, Hamburg gehörige Bahnstrecke Bergedorf-Hamburg bezahlt, 14 Millionen Mark.

Weihnachtsbilder. *)

Skizzen aus dem Leben von **.

(Schluß.)
III.

Es ist ein dunkler, grauer Tag, an dem es gar nicht recht hell werden will, da sich die Sonne beständig hinter den Wolfenkleidern versteckt hält. Ein recht häßlicher Wind jagt durch die Straßen; Niemand würde gern dort draußen verweilen, wer nicht müßte! Und doch eilt Alles hinaus, mit frohen Gesichtern und glänzenden Augen, absonderlich ist es aber die Kindermult, welche nichts von der Rauheit des Wetters zu spüren scheint, die lachend und lärmend sich herumtollt? Thun sie das Alle?

In der Dachstube des Arbeiterfriz hatte schon seit frühem Morgen, als nichts auf der Straße sich regte, ein schwaches Lichtchen geblüht und bei seinen matten Scheine arbeitete der Knabe so eifrig, als er nur die Hände zu rühren vermochte. War es allein der Drang noch mehr zu schaffen? Nein! Ihn trieb auch! Nebenbei in einem Verschlage schlief der Vater. Er war erst spät heimgekommen; er kam, so lange der Weihnachtsmarkt andauerte, erst Tag für Tag am späten Abend nach Hause? Warum? Das war einfach! Wenn er Abends von seiner Arbeit heimkehrte, dann suchte er den Markt auf, wo der Friz auf einem Tischchen seine selbstgezimmete Waare feilhielt. Wollte er ihn etwa ablösen, damit der arme Junge nun heimzukehren könne zu seinem Schwesterchen, das den ganzen langen Tag über allein Daheim gesessen, und sich die Känge des Wartens und die Kälte, denn der kleine Dien hielt bei dem wenigen Brennmaterial nicht lange Wärme, mit sonnigen Hoffnungen und Träumen vertrieben hatte? Die kleine baute keine großen Glückseligkeiten! Wie sollte sie auch dazu kommen, ihre kindlichen Phantasien so hoch zu steigern? Das Beteilende hatte sie bescheiden gemacht! Nicht gerade so froh sah der Friz der Ankunfts des Vaters entgegen, der nur das Geld von ihm forderte, was er im Laufe des Tages eingenommen. Und er gab es! Alles? Gewiß, Alles, ob sich ihm gleich oft das Herz in der Brust zusammensog! Leidensgefährten hatten ihn ausgelacht und ihn aufgefordert, zu handeln, wie sie, die sie stets einige Groschen aus dem Erlös für sich behielten! Der Weihnachtsmarkt bot so viele Herrlichkeiten dar, sie standen und sahen sie täglich, sollten sie gar nichts davon gehen? Du bist nicht geschmeidig, Friz, lachten sie, der Alte merkt es ja gar nicht. Er vertritt es nur! Er vertritt es nur, wiederholte der arme Junge, und dann stahlen sich große schwere Thränen die Wange hinab. Er vertritt es doch nur! Das war schon richtig, aber kam am Abend der Vater, so erhielt er doch alles Geld, und spät, spät erst kam er dann in der Nacht unter lautem Särmern nach Hause. Er schlug den Friz aber nicht mehr! Wie konnte er das auch? Friz war ja

dann nicht mehr im Stande zu arbeiten und auf den Markt Geld zu verdienen!

Auf dem Weihnachtsmarkt! Ja, früher als die Mutter noch lebte, da war es anders gewesen. Sie hatte die Schwester auf den Arm genommen, ihn hatte der Vater freundlich an der Hand gefaßt und so waren sie Alle vier zu Markt gegangen. Und wenn sie stundenlang zwischen den Marktstuden umhergewandert waren, die in ihnen aufgestellten Waaren bewundert hatten, dann hatte der Vater wohl die oder jene Kleinigkeit gekauft und selig waren sie nach Hause gewandert, um von Allem zu träumen, was sie gesehen. Und jetzt?

Dort bei den Tannenbäumen in der Ecke hatte ihm ein mißherziger Mann ein Eckchen eingeräumt, und auf einem Tische hatte er seine Schätze ausgebreitet. Er harnte vom frühen Morgen ab der Käufer! Ach sie kamen nicht, und ein verzweifeltes Lächeln lagerte sich auf seinem blassen Gesichtchen, als gegen Mittag die beiden Enkel des Kaufmanns mit ihrer Mutter vorüber kamen und ihm freundlich zunickten. Sie sahen recht wohl, wie betriibt der Friz aussah und sie erzählten zu Hause davon, und überall, wohin sie kamen. Und die Leute hatten Mitleid mit dem armen Jungen, der Verkauf begann, erst wenig, dann mehr und endlich konnte er kaum so viel schaffen, als verlangt wurde. Er bedauerte, nicht mehr im Voraus gearbeitet zu haben.

Heut war der letzte Tag! Soeben hat er die große Puppenstube, sein Kleinod an eine freundliche Dame verkauft, und sie hatte ihm mehr gezahlt, als er gefordert. Das machte ihn glücklich, davon bekam die Schwester am Abend ein hübsches Geschenk, die schönste Puppe, die er finden konnte. Und Äpfel und Käse und Zuckergebäck wollte er ebenfalls einkaufen! Wie hatte er sich den Abend so woinig aus! Nur zwei seiner kleinen Arbeiten standen noch vor ihm! Es dunkelte, der Abend sank herab und noch immer kam kein Käufer, aber das schmerzte ihn nicht, er war zufrieden! An den Fenstern der hohen Häuser, welche den Marktplatz umgaben, machte sich hier und da ein heller Kerzenschimmer bemerkbar; sehnsüchtig schaute der Knabe empor! Oh, wenn er doch dem Schwesterchen einen Christbaum bringen konnte! Der Markt wurde leerer und leerer, die Leute hatten eingekauft, sie eilten ihrem Heim zu, um Weihnachten zu feiern, fröhlich unter fröhlichen zu sein. Da hallten vom Thurm nieder die feierlichen Glockenschläge, welche das Fest einläuteten, Friz zog sein Mützchen und detete still vor sich hin!

Eben wollte er heimzukehren, zumal auch die Stunde, in welcher der Vater sich einzustellen pflegte, längst vorüber war, da nahte noch ein Bedienter und fragte nach dem Preis der Puppenstube. Friz antwortete schnell und im nächsten Augenblick hatte er sein Geld in den Händen. Er stieß einen jauchenden Ruf aus, Alles war verkauft! Jetzt konnte es ans Einkaufen für die Schwester gehen und dann im Sturmschritt nach Hause!

Der Vater war noch nicht daheim, wo

blieb er nur? Aber die Sorge um ihn schwand in der Freude, als Friz das Entzücken sah, mit welchem die Schwester die empfangene Puppe betrachtete. Sie kostete viel Geld, eine ganze Mark, und um 50 Pfennige hatte er sie billiger bekommen, weil er für den Verkäufer verschiedene Beforgungen ausgeführt! Aber dafür war sie auch prachtvoll! In seiner Freude dachte er gar nicht daran, daß er nun ganz und gar leer ausgegangen war, ihn freute die Seligkeit der Schwester! Und doch er sollte nicht ganz vergessen sein!

In ihrer Bewunderung der Puppe hatten Beide gar nicht bemerkt, daß leise Tritte die knarrende Treppe heraufgekomen waren. Jetzt öffnete sich plötzlich die Zimmerthür, die Kinder sahen auf und sahloslos starrten sie dorthin, von wo sich heller Lichtschein in das armelige düster beleuchtete Gemach ergoß! Das Kaufmannshaus fandte seine Freudenboten: Jubelnd sprangen die beiden Knaben ins Zimmer und ihnen folgte einen kleinen Tannenbaum in der Hand die junge Tante, von dessen Zweigen herab die Weihnachtskerzen blinkten und winkten. Und dann wurde ausgekratzt; der Tisch, auf welchen das Bäumchen gestellt war, bedeckte sich mit allerlei nützlichen Geschenken und noch immer verharrten Friz und seine Schwester sprachlos. Endlich aber mußten sie doch wohl glauben, daß Alles ihnen gehöre, und während die kleine Freudenthränen weinte, schlüpfte Friz vor sich hin: „Mütterchen, lieb Mütterchen!“

Was war das aber für ein Geräusch auf der Straße? Eine Menge Männer kamen; sie hielten vor dem Haus an und kamen die enge Treppe herauf in das glanzgefüllte Gemach. Sie trugen etwas in ihren Armen. Es waren harte, wetterfeste Arbeiter. Als der erste von ihnen die bestürzten Gesichter der Kleinen vor dem Weihnachtsbaum sah, fuhr er mit der schwieligen Hand über das Gesicht und murmelte: „Arme Kinder.“ Dann aber erzählte er, daß der Vater beim Eislaufen in eine Öffnung gestürzt und vom Strom fortgerissen worden sei. Mit unsäglicher Mühe sei es gelungen, ihn zu retten. Man brachte ihn, er war bewußtlos! Vorsorglich wurde er auf seinem elenden Lager niedergelassen, und der Arzt, welcher bald erschien, erklärte, es handle sich um eine gefährliche Krankheit. Mit der Weihnachtsfreude war es vorüber, auf dem schmalen Fenster Sims lag die sauer erworbene Puppe, die Kinder saßen weinend neben ihrem Vater.

Lange dauerte es, bevor er sich wieder erhob; während dieser traurigen Zeit hatte es den Kindern an nichts gemangelt, Unterstützung war ihnen in reichem Maße zu Theil geworden. Als der Wiedergenesene endlich im Kaufmannshaus seinen Dank abstattete, hat er weinend um Arbeit, und sie wurde ihm. Die Dachstube aber hat ein freundliches Aussehen erhalten, und vom Bettelgehen der beiden Kinder ist keine Rede mehr.

Das war im vorigen Jahre — in diesem ist ein freudigeres Fest in der kleinen Familie gefeiert worden! —

*) Die Fortsetzung der Erzählung „Eins Drauf und ein Drauf“ bringt die erste Nummer des neuen Jahres.
D. R.

Die Summe ist ganz anständig, aber noch klein im Verhältnis zu der, welche die Berliner Stadtbahn gekostet. Dieselbe ist bekanntlich 10 Kilometer lang und kostet 60 Millionen!

* Ein Brauer tag wird Ende Juni 1884 in Berlin stattfinden, zu dem gegen 10000 (?) Brauer erwartet werden.

* Was ein Schneefall in Berlin kostet! Der erste tüchtige Schnee in diesem Jahre fiel bekanntlich in der Nacht vom 5. bis 6. December. Er hat der Stadt die noch kleine Ausgabe von 33074 M. 75 Pf. verursacht. Zum Wegfahren des Schnees, wozu eine Zeit von 6 Tagen erforderlich war, machten sich 12221 Fuhrer notwendig, für die 24403 M. 75 Pf. bezahlt wurden. Dazu kamen noch 4335 1/2 von Hilfsarbeitern geleistete Tagewerke zum Zusammenwerfen und Aufladen der Schneemassen, die einen Kostenaufwand von 8671 M. bewirkten.

* Was das Jagdvergnügen kostet. Eine Gesellschaft von 6 Jägern fuhr von Berlin nach dem nahegelegenen Wiesenthal, um dort dem edlen Waidwerk nachzugehen. In vier Tagen erlegten sie glücklich 6 Hasen. Während der Rückfahrt nach Berlin wurden die gemeinschaftlich zu tragenden Kosten berechnet. Dieselben stellten sich: 6 Mann auf vier Tage Verpflegung pro Mann und Tag 3 M. = 72 M.

16 Flaschen Portwein à 3 M. = 48 M., Eisenbahnfahrt hin und zurück und einmalige Benutzung eines Gespanns = 19 M. 150 St. Cigarren à 10 Pf. = 15 M., in Summa 154 M. Rechnet man hierzu noch diverse kleine Auslagen, wie z. B. Jagdmunition, Zehrungsstoffe auf den Bahnhöfen zc., so kann man sich einen Begriff machen, was Berliner Jägern ein einziger Hase kostet. — Diese Hasenjagd war aber keineswegs die theuerste. Im September d. J. haben vier Jäger bei einer Rebhühner-Jagd, die sechs Tage bei Lübben abgehalten wurde, jedes Rebhuhn 37 M. gekostet. Und doch bleibt das Jagen ein schönes Vergnügen.

* Aus Barmen wird gemeldet: Herr Kemper, der uneigennütige Polizeikommissar, über welchen unlängst die Mittheilung durch die Presse ging, daß er trotz seines Alters von 102 Jahren doch sehr rüstig sei und seine Pension noch recht lange in Ruhe zu genießen verspreche, hat auf den Fortbezug seiner Pension von 360 M., welche er schon lange zu mildthätigen Zwecken verwendete, nummehr zu Gunsten der Pensionkasse für die Hinterbliebenen verstorbener Beamten verzichtet. In der That eine seltene Uneigennützigkeit.

* In Triest fand am Mittwoch die Schlusssteinlegung zum neuen Hafenbau statt.

* Zur Wasserkalamität in Wien. In Folge des Umschlages, der in der Bitterung eingetreten ist, hat der Zufluß aus den Hochquellen erheblich zugenommen; auch der Vorrath in den Reservoiren ist gestiegen, doch ist die Gefahr eines Wassermangels nicht beseitigt und die Vorsichtsmaßregeln müssen daher noch fort dauern.

* Im Richmond-Gefängniß in Dublin ist der wegen Ermordung des Angebers Kenny zum Tode verurtheilte Genierchel Joseph Pool durch den Strang hingerichtet.

* Gibraltar wurde am 18. Abends von einem furchtbaren Osturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Durch die Macht des Windes wurden Wagen umgeweht, Häuser entdacht, viele Holzschuppen in das Meer geschleudert, und mehrere Personen trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon. Zwei Schiffe wurden an das Gestade getrieben.

* Die Nacht der Gewohnheit. Die junge gnädige Frau hat in liebenswürdiger Laune ihrer Jungfer, der das Schreiben nicht gut von der Hand geht, einen Brief an ihren Cousin aufgesetzt und lieft ihr denselben vor. „Fehlt noch irgend etwas, Minna?“ — „Nur die Orthographie wegen schlechten Schreibens und orthographischer Fehler.“

Verantwortlich: Gustav Leibold in Meiningen.

!!! Interessante Wochenschrift !!!

für das gebildete Publikum.

Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darbieten. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montage, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1384 der Post-Zeitungs-Preisliste für 1884. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur **Spergau**, ca. 3400 Morgen enthaltend und 20 Minuten vom Bahnhof **Corbeitha** entfernt, soll **Sonnabend, den 5. Januar 1884.**

Nachmittags 3 Uhr.

im **Engel'schen Gasthose** auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden **Der Ortsvorstand.**



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-AMERIKA

Nach **NEW-YORK** regelmäßig 2 Mal wöchentlich jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens**. Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Passage im **Zwischendeck** nach **New-York** 80 Mark. Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weißenfels.

Das Möbel-Magazin

von G. Hänel,

Lischnermeister, **Neumarkt 73**, hält sein größtes Lager von **Möbeln** in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

Unteraltenburg 53 ist die obere Wohnung mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten und **1. April 1884** zu beziehen.

Neue Stiefeln, Holz- u. Gurtputzoffeln

sind vorrätig bei

S. Lehmann,
Delgrube 7.

Das **Logis**, welches der Herr **Wachtmeister** **Schreiber** bewohnt hat, ist zu vermieten und zum **1. April** zu beziehen.

Neuschauerstr. 1.

Einladung.

Montag, den 31. December, hält der ältere **Krieger-Verein** zum Jahreschluss in den Räumen der **Kaiser Wilhelms-Halle** einen

BALL

ab, wozu Freunde und Gönner des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Directorium.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-Heil- & Zuggpflaster**, mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der gesetzlich deponirten **Schutzmarke**

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 A. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten **Apotheken**. Zeugnisse liegen dafelbst aus. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Plaster.

Marien-Bad. Numpfbäder. Dampfbäder

besonders erprobt bei **Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen**.

Montag den 31. December

Vormittags 10 Uhr

verkaufe öffentlich

30 weidene Stangenhausen.

Sammelpfad: **Floßgrabenbrücke** in **Greipauer Flur.**

Bertram.

Punsch-Essenzen,

hochfein, sowie

Arac u. Rum's

in 1/2 u. 1/4 Flaschen zu billigsten Preisen empfohlen

die **Drogen- und Spirituosen-**

Handlung von

Paul Marckscheffel,

Rossmarkt 3.

Goldmedaille Amsterdam 1883.

Bloeker's holländ. **Cacao** ist überall vorrätig. Fabrik Amsterd.

Prämirt auf den Weltausstellungen u. **Altona 1869, Moskau 1872, Sidney 1879.**

Malakoff,

Russisches Magenstärker, seit 1860 als vorzüglich bekannt, erfunden und allein echt fabricirt von **Küas & Co.** in **Berlin**. **Franziskan. Magen-Wein-Liqueur, Küas'scher Kräuter-Magenbitter, Chartreuse u. Benedictiner** aus der Fabrik von **Küas & Co.** sind zu haben bei **Wag Zbielc.**